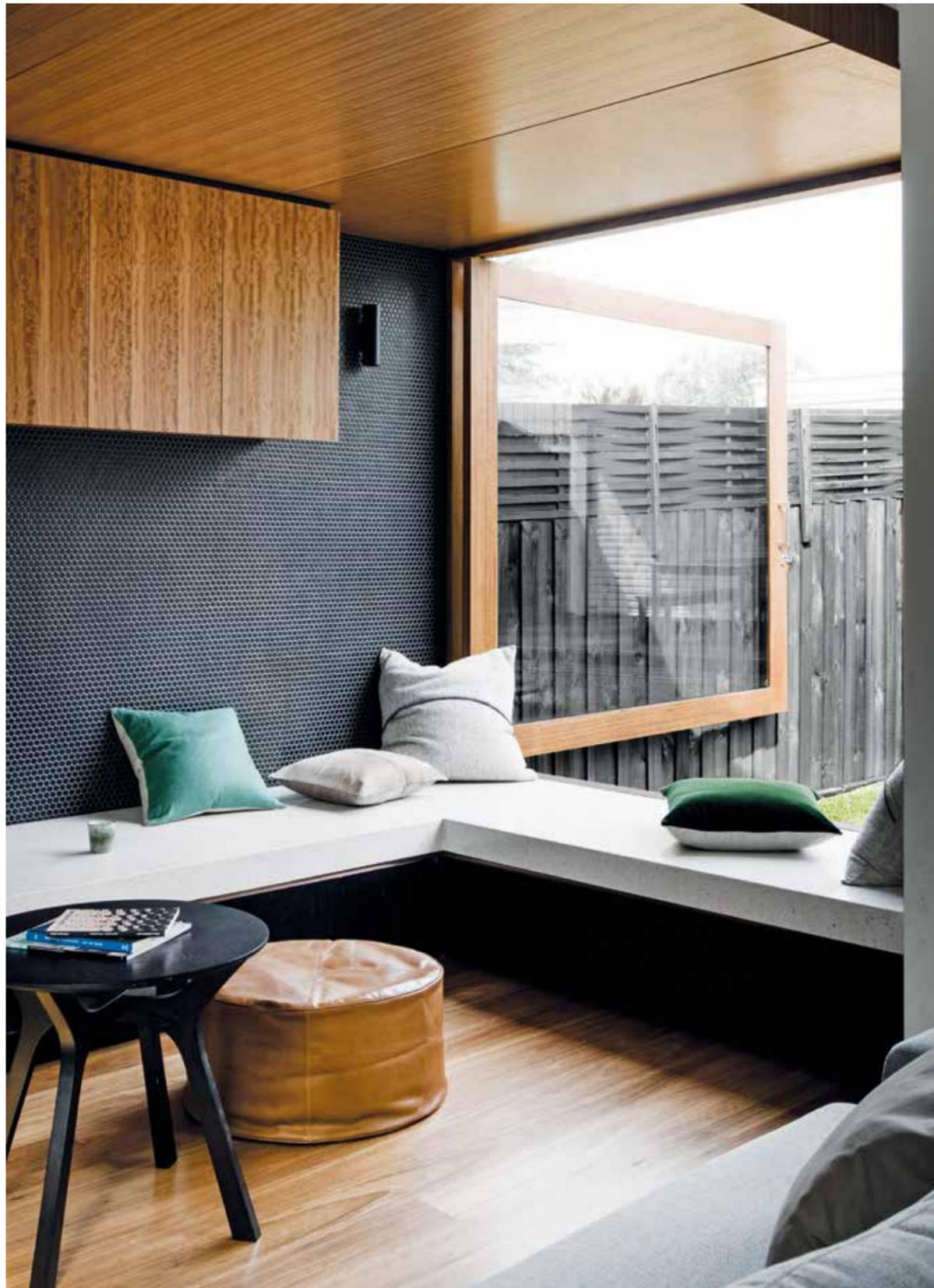


Ein schmaler Streifen Glück

TEXT: TINA HOM / LIVING AGENCY
REDAKTION UND ÜBERSETZUNG: SUSANNE LIEBER
STYLING: RUTH WELSBY
FOTOS: TOM BLACHFORD, KATE BALLIS / LIVING AGENCY

Auf dem schmalen Grundstück in einem Vorort von Melbourne hat sich eine australische Familie ihr Traumhäuschen verwirklicht. Auf der Rückseite des Gebäudes kann man zwar auch die Terrassentür benutzen, um rein- und rauszugehen – viel spannender aber ist es, aus dem Fenster zu hüpfen. Bei der geringen Höhe ist das glücklicherweise ja auch völlig ungefährlich.



Auf der Rückseite des Hauses bietet eine Bank aus Caesarstone eine gemütliche Sitzgelegenheit am grossen Fenster. Dieses sitzt so niedrig, dass man von hier aus bedenkenlos in den Garten hinausspringen kann. Die Wand wurde mit kleinen runden Fliesen in Schwarz belegt. Der Pouf aus Leder ist von Hunting for George, der Tisch ist von Tide Design und die Kissen sind von Southwood Home.

Nur wenige Meter ist das Grundstück in einem Vorort von Melbourne breit. Dennoch ist es dem australischen Architekturbüro Figr gelungen, darauf genügend Wohnraum für eine fünfköpfige Familie zu schaffen.

Schnell platzte das alte Haus von Brent (39) und Belinda Whelan (41) aus allen Nähten. Ihre Familie wuchs, und mit drei Kindern plus Hund waren sie plötzlich an einem Punkt angelangt, an dem sie sich entscheiden mussten: entweder das Gebäude umbauen oder aber verkaufen, um sich etwas Neues zu suchen. Sie liebten die Gegend, in der sie bereits wohnten, wollten dort Wurzeln schlagen. Und so entschieden sie sich, in unmittelbarer Umgebung nach etwas Geeignetem zu suchen.

Ihre Wunschliste fürs neue Heim war lang. Und es sollte kein einfaches Unterfangen werden, alles so umzusetzen, wie sie es sich vorgestellt hatten. Das neue Grundstück, das sie bebauen wollten, war schmal und lang. Zudem musste man sich an der niedrigen Höhe der Nachbarbebauung orientieren, um nicht aus der Reihe zu tanzen. Mit bescheidenem Budget und ambitioniertem Auftrag suchten Brent und Belinda ein Architekturbüro, um ein entsprechendes Haus zu entwerfen. Ein Haus, in dem sie die nächsten 20 Jahre glücklich sein könnten, auch wenn sich die Bedürfnisse im Laufe der Zeit sicherlich ändern würden. Schliesslich würden die Kinder nicht immer klein bleiben. Der Auftrag, den sie dem ortsansässigen Architekturbüro Figr erteilten, verlangte also ein zweckmässiges Haus, das sich zurückhaltend an die Umgebung assimiliert. «Wir wollten ein Zuhause, das ein Leben lang unser Zuhause bleiben kann. Auch wenn es nicht allzu gross sein durfte, so sollte es aber perfekt auf uns zugeschnitten sein. Dementsprechend leidenschaftlich gingen wir an das Projekt heran», erklärt Belinda. Und ihr Mann ergänzt: «Als wir dann den fertigen Entwurf der Architekten gesehen haben, konnten wir es kaum fassen: Alles, was wir uns gewünscht hatten, wurde bei der Gestaltung berücksichtigt!»

Eines war dem Paar besonders wichtig: die Aufteilung und Struktur der Räume. Die Kinder sollten immer im Auge behalten werden können, auch dann, wenn die Eltern gerade am Schreibtisch sitzen und der Nachwuchs währenddessen im Wohnzimmer spielen würde. Zudem sollten die Räume die Interaktion fördern, damit die Sprösslinge nicht den ganzen Tag in ihren eigenen Zimmern sitzen. Gleichzeitig mussten aber auch ausreichend Rückzugsmöglichkeiten für alle Familienmitglieder geschaffen werden.

SCHRÄGE ANGELEGENHEIT

Auf den ersten Blick könnte man meinen, das Haus habe nur ein Geschoss. Unauffällig steht es zwischen den Nachbarbauten und bildet mit ihnen ein harmonisches Ensemble. Aufgrund des ansteigenden Grundstücks ergeben sich im Inneren

des Gebäudes jedoch verschiedene Ebenen, wobei der vordere Gebäudeteil zwei Stockwerke umfasst. Im Inneren wurde dadurch eine überraschende Grosszügigkeit geschaffen und ein spannendes Raumgefüge generiert.

Die Kubatur des Gebäudes – es handelt sich um ein einfaches Giebelhaus mit Satteldach – ist eine unübersehbare Referenz an die umliegende Bebauung. Die Architekten orientierten sich formal an Höhe und Breite der Nachbarhäuser, wobei die Silhouette der Giebelseite wie ein Strangprofil in die Länge gezogen wurde. Von vorne betrachtet, ist das Haus also schmal und niedrig, aber längst nicht so klein, wie man meinen könnte. Mit 190 m² bietet es eine adäquate Wohnfläche für die fünf Familienmitglieder und den Hund.

Den Typus des klassischen Giebelhauses interpretierten die Architekten auf spielerische Art und Weise neu. Das zeichnet sich beispielsweise am Dach deutlich ab: Auf sichtbare Traufen wurde gänzlich verzichtet, um die Einfachheit des Baus zu betonen.

Ein gezielter Einschnitt im Gebäudevolumen bildet einen geschützten Aussenraum bzw. eine Art Atrium. Es sorgt nicht nur für natürliche Belichtung im Haus, sondern auch für eine gute Luftzirkulation, wenn die grossen Glasschiebetüren geöffnet werden. Zudem entsteht durch den architektonischen Kunstgriff ein spannendes Raumgefüge mit abwechslungsreichen Ein-, Aus- und Durchblicken – genau so, wie es sich das Bauherrenpaar gewünscht hatte.

AB DURCH DIE MITTE

Anstatt das Haus von der Vorderseite her zu erschliessen, verlegten die Architekten den Eingangsbereich in die Mitte der linken Fassadenseite. Ein kluger Schachzug, denn so sparten sie im Haus den Platz für einen internen Erschliessungskorridor. Das Entrée befindet sich nun vis-à-vis dem Atrium, genau dort, wo sich das Gebäude in eine eingeschossige und in eine zweigeschossige Hälfte teilt: Rechts geht es entweder 5 Stufen hinauf zum Bereich der Eltern oder 14 Stufen hinunter ins Reich der drei Kinder. Links geht es in den grossen Wohnraum mit offener Küche und Essplatz. Auch hier bilden warme Holztöne, weisse und schwarze Flächen ein kontrastreiches, aber stimmiges Gesamtbild.

Eine besonders ausgefallene Idee setzten die Architekten auf der Rückseite des Hauses um, wo ein grosses Fenster mit Bank einen gemütlichen Sitzplatz zum Lesen bietet. Der Clou: Ist das Fenster geöffnet, ist es nur ein kleiner Sprung, um hinaus auf die Wiese zu gelangen. Ein Heidenspass – vermutlich nicht nur für die Kinder ...

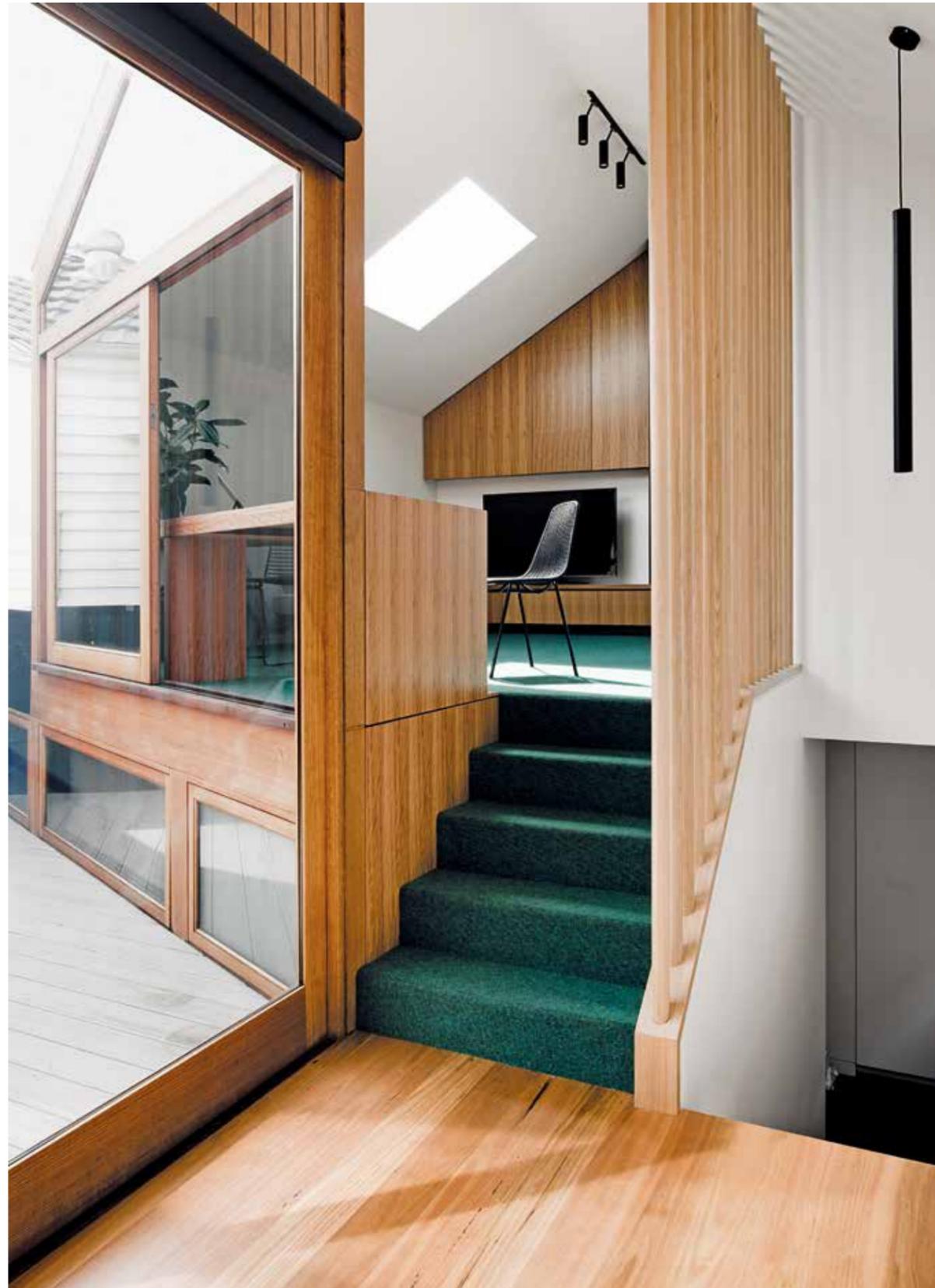


Blick auf das Atrium, das durch einen Einschnitt in die Gebäudehülle entstanden ist. Aussen bildet es einen geschützten Sitzplatz. Von dort kann man über ein schmales Fensterband am Boden in das untere Geschoss schauen, wo sich die Kinderzimmer befinden. Rechts vom Atrium liegt der Eingangsbereich des Hauses.



RECHTS OBEN — Bei der Küche handelt es sich um eine massgeschneiderte Lösung des Architekturbüros Figr, das mit dem Entwurf des Hauses beauftragt wurde. Im Hintergrund zu sehen: die Sitzbank aus Caesarstone, die fließend in einen Tisch übergeht. Aus demselben Material besteht auch die Küchenarbeitsplatte. Der Hocker ist von Dowel Jones, die Küchengeräte von AEG und die Deckenbeleuchtung von Masson for Light.

RECHTS UNTEN — Vom offenen Wohnraum mit Küche und Essplatz schaut man in den hinteren Garten des Hauses und zur Garage. Esstisch und Stühle sind von Tide Design, das Sofa ist von Freedom.



Hier, in der Mitte des langgestreckten Wohnhauses, befindet sich links das Atrium, rechts die Eingangstür. Von hier aus gelangt man in den zweigeschossigen Gebäudeteil: Fünf Stufen führen hinauf zum Arbeitsbereich und zum Elternschlafzimmer mit eigenem Bad. Geht man die Treppe hinunter, kommt man zu den drei Zimmern der Kinder und deren Bad. Die Beleuchtung ist von Masson for Light.



WOHNREVUE 7 2018

WOHNREVUE 7 2018



OBEN LINKS — Im offenen Arbeitsbereich wurde mutig zur Farbe gegriffen: Der Teppich aus Ziegenhaar ist smaragdgrün. Vom Schreibtisch aus blickt man hinunter auf das kleine Atrium sowie hinüber zum Wohnbereich. Die Eltern haben damit die Kinder immer im Blick. Der Stuhlwurf «Basket» aus den Fünfzigerjahren stammt vom Schweizer Gian Franco Legler.

OBEN RECHTS — Vom Atrium aus kann man nicht nur in den Arbeitsbereich hinauf-, sondern auch durch ein schmales Fensterband am Boden zum Reich der Kinder hinunterschauen. Oben ist im Hintergrund das Schlafzimmer der Eltern zu sehen.

RECHTS — Auf der Ebene des offenen Arbeitszimmers wurde auch ein kleiner Hauswirtschaftsbereich integriert, wo unter anderem die Wäsche gemacht wird. Die Schrankfronten sind, wie der Teppich, ebenfalls in Grün gehalten.





LINKS OBEN — Bei den kleinen runden Fliesen im Bad der Eltern handelt es sich um die gleichen wie im Wohnzimmer am grossen Fenster. Die Badewanne «Kado» ist von Reece.

LINKS UNTEN — Die Fliesen im Kinderbad sind von Academy Tiles. Die Fugen wurden in Gelb ausgeführt. Das Waschbecken stammt von Reece.

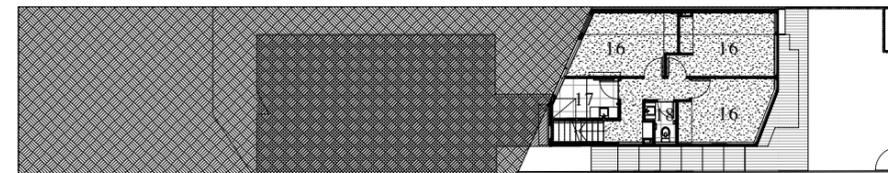
OBEN — Die Giebelform des Hauses ist im Elternschlafzimmer deutlich abzulesen. Der Einbauschränk bietet den nötigen Stauraum für Kleidung und all das, was sich sonst bei einer fünfköpfigen Familie so ansammelt.

RECHTE SEITE — Von vorne betrachtet, wirkt das Haus fast schon winzig. In Wirklichkeit ist es aber alles andere als klein: Es bietet eine stolze Fläche von 190 m². Der Gartenzaun ist – mit einem Augenzwinkern der Architekten – eine Referenz an die typische Bebauung der Gegend.

ERDGESCHOSS UND OBERGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



WESTANSICHT



LEGENDE

- 1 Vorgarten
- 2 Eingang
- 3 Kochen
- 4 Essen
- 5 Wohnen
- 6 Tisch zum Arbeiten
- 7 Sitzecke am Fenster
- 8 Terrasse
- 9 Hinterer Garten
- 10 Garage
- 11 Atrium
- 12 Arbeitsbereich
- 13 Hauswirtschaftsbereich
- 14 Elternschlafzimmer
- 15 Elternbad
- 16 Kinderzimmer
- 17 Kinderbad
- 18 Kinder-/Gästetoilette



WOHNREVUE 7 2018



Architektur:
 Figr – Adi Atic und Michael Artemenko
 36 Kelso Street, Cremorne VIC 3121
 figr.com.au